

Täglicher Drahtseilakt in der Schule

10.06.2021- Schulpsychologen in Berlin haben die zweimal wöchentliche Coronatestung an den Schulen kritisiert. Die Frage bleibt „sehr vage“, wie man mit positiv getesteten Kindern umgehen soll und ist „ein psychologischer Drahtseilakt“. Man muss außerdem von einem hohen Anteil falsch-positiver Ergebnisse ausgehen. 4,3 Prozent der Fälle sind falsch; das heißt bei 450.000 Schüler ergeben sich 19.350 positiver Ergebnisse pro Testung, das heißt mehr als 19.000 Familien werden unbegründet in Quarantäne geschickt. Hinzu kommen unbegründete Ängste für Schüler, von denen jeder vierte oder fünfte psychische Probleme hat. Der Kinderschutzbund weist darauf hin, dass die Kinder im Fall eines positiven Testergebnisses einer enormen Scham ausgesetzt sind. Ungeklärt ist auch, wie man mit den Ängsten der begleitenden Lehrkräfte sowie der anderen Kinder der Lerngruppe umgehen soll. Auch Kinder haben das Recht, medizinische Diagnosen im vertraulichen und sicheren Rahmen zu erhalten, fordern die Berliner organisierten Schulpsychologen. Die Bezirkseleiternausschüsse fordern ebenfalls Wahlfreiheit beim Testort.

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/psychologischer-drahtseilakt-berlins-schulpsychologen-warnen-vor-corona-tests-im-klassenzimmer/27108172.html>

<https://www.bz-berlin.de/berlin/kolumne/denkt-daran-dass-die-kinder-im-lockdown-schon-lange-leiden>

Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)